

ERASMUS+ 2022/2023

Gastland: Schweden

UNIVERSITY

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: WS 2022/23 und SoSe 2023

Gastuniversität: LINKÖPING

Datum: 15.06.2023

Persönlicher Erfahrungsbericht

Ich habe das Wintersemester 2022 sowie das Sommersemester 2023 an der Universität in Linköping, Schweden verbacht.

Vorbereitung

Ich habe mich etwa ein Jahr, bevor ich meine Auslandssemester in Linköping angefangen habe, dazu entschieden, diesen Schritt zu gehen. Somit war genügend Zeit verfügbar, um alles nötige für die Bewerbung zusammenzusuchen. Letztendlich ist eine solch lange Vorbereitungszeit nicht notwendig, man sollte aber auch nicht zu spät damit beginnen, da man u.a. als Nachweis, dass man englisch spricht, noch ein Lektorensprachzeugnis an der Uni machen muss, wenn man kein offizielles Englisch-Zertifikat hat. Zur weiteren Vorbereitung habe ich zudem schon in Deutschland zwei Sprachkurse in schwedisch genommen.

Nachdem ich dann ausgewählt wurde, bekam ich eine Liste mit weiteren Unterlagen, die man in einer separaten Bewerbung bei der Universität in Linköping einreichen muss. Der Begriff „Bewerbung“ ist hier jedoch leicht irreführend, da man bereits seinen Platz nach der Auswahl durch die Programmbeauftragte Frau Pelster sicher hat. Bei dieser Bewerbung konnte man auch schon seine Kurse auswählen, dazu später aber mehr.

Hier möchte ich auch noch erwähnen, dass sowohl Frau Shukvani als auch Frau Pelster gute Ansprechpartnerinnen sind und bei jeder Frage weiterhelfen können.

Die ersten Wochen

Die ersten Wochen in Linköping waren sehr ereignisreich. Das Wintersemester in Schweden heißt eigentlich Herbstsemester dort und beginnt schon im August. Um den Austauschstudierenden dort das Leben leichter zu machen, hat das International Office verschiedene Arrival Days im August, wo es sich lohnt anzureisen. Ich bin direkt am Ersten am

02. August angereist und kam mittags in Linköping an, wo uns ein Shuttlebus vom Bahnhof zur Uni gebracht hat. Dort angekommen, mussten wir ein paar Unterlagen unterzeichnen und da ich meine Wohnung über die Universität bekommen habe, habe ich auch dort die zugehörigen Schlüssel erhalten. Danach blieb noch genügend Zeit, um den Rest des Tages im Supermarkt und bei IKEA einkaufen zu gehen, sowie sich um den Kauf eines Fahrrads zu kümmern.

Zwei Tage später ging es schon los mit dem Intensivsprachkurs vor Ort, der dann etwa drei Wochen ging. In dieser Zeit gab es sehr häufig Events von den internationalen Studentenorganisationen ESN, ISA und UPF, wo es sehr einfach war, neue Menschen kennenzulernen. Um nichts zu verpassen folgt man denen am Besten auf Instagram, wo sie regelmäßig ihre Events veröffentlichen.

Wohnsituation in Linköping

Die Wohnsituation in Linköping ist angespannt, dennoch habe ich keinen Studenten kennengelernt, der am Ende ohne Wohnung dastand. Grundsätzlich gibt es zwei (drei) Möglichkeiten an eine Wohnung zu kommen. Ihr könnt bei eurer Bewerbung schon ankreuzen, dass ihr eine Wohnung von der Uni haben wollt und mit etwas Glück bekommt ihr dann direkt eine von der Uni zugeteilt, was bei mir der Fall gewesen ist. Daneben könnt ihr euch noch bei den privaten Unternehmen Studentbostäder oder Heimstaden auf ein Zimmer oder Appartement bewerben. Dazu braucht ihr aber eine gewisse Anzahl an Punkten. Um diese zu bekommen, müsst ihr euch auf der Homepage von den Unternehmen registrieren und für jeden Tag, den ihr dort registriert seid, bekommt ihr einen Punkt. Als dritte Option ist es noch möglich privat vermietete Wohnungen in der Stadt zu finden, was aber sehr ungewöhnlich ist und nur wenige gemacht haben.

In Linköping wohnt man für gewöhnlich in einem Korridor mit bis zu sieben anderen Mitbewohnern und geteilter Küche. Auch Einzelappartements mit eingebauter Küchenzeile sind verfügbar. Diese Korridore sind aufgeteilt auf die Stadtviertel Ryd, Flamman und Valla. Ich habe in Ryd gewohnt, wo auch die meisten anderen Internationals gewohnt haben und was nahe an der Universität liegt. Flamman ist eher schwedisch geprägt und liegt zwischen der Universität und der Innenstadt. Valla hingegen liegt wieder etwas näher an der Universität dran und wurde in den letzten Jahren erst neu gebaut.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule war in meinen Augen sehr entspannt. Ich hatte im ersten Semester die Kurse Banking and Finance Law, EU Law – The Internal Market, Nordic Culture und zwei Sprachkurse. Insbesondere im Banking and Finance Law Kurs war echt einfach mit Schweden in Kontakt zu kommen und insgesamt kann ich es nur empfehlen diesen Kurs zu wählen. Auch der Nordic Culture Kurs war sehr interessant, da wir einmal pro Woche in jeweils

verschiedene Aspekte der schwedischen Kultur eingetaucht sind und auch zwei Ausflüge (Stockholm und Rimforsa) mit dem Kurs gemacht haben. EU Law – The Internal Market hingegen fand ich persönlich nicht ganz so spannend und im Vergleich zu Europarecht hier in Frankfurt hat man nichts neues gelernt.

Im Zweiten Semester hatte ich die Kurse EU Law, Intellectual Property Rights (Immaterialgüterrecht), Europe in the world und einen weiteren Sprachkurs, wobei insbesondere der Kurs Intellectual Property Rights hervorzuheben ist, da ich fand, dass die Professoren das sehr gut gemacht haben. Europe in the world hingegen war ein Kurs in europäischer Außenpolitik, der eigentlich sehr spannend war, wobei die Vorlesungen etwas langweilig waren. Das bringt mich auch direkt zu dem Aufbau eines Kurses in Schweden. Jedes Semester in Schweden wird aufgeteilt in vier verschiedene Phasen und es gibt entweder Kurse, die nur eine der vier Phasen lang dauert, dafür aber mehrmals pro Woche Veranstaltungen hat oder es gibt Kurse die das ganze Semester über gehen, dafür aber in der Regel nicht mehr als einmal pro Woche stattfinden. Die Kurse selbst bestehen aus Seminaren und Vorlesungen, wobei in den Seminaren Anwesenheitspflicht besteht.

Ich habe mich mitten im zweiten Semester dazu entschieden den Kurs Intellectual Property Rights zusätzlich zu wählen, was mit einer Mail und dem Eintragen des Kurses im Online Learning Agreement problemlos geklappt hat.

Neben dem Studium ist auch noch die Bibliothek zu empfehlen, die im Studentenhaus (Studenthuset) zu finden ist. In der Bib herrscht eine viel gelassenerere Stimmung als in Frankfurt und es ist normal, dass man dort isst, trinkt oder sich unterhalten kann.

Alltag, Freizeit und studentische Vergünstigungen

Der Alltag in Linköping war eines der absoluten Highlights während des Semester. Neben der Universität war es üblich sich einmal die Woche zum Abendessen zu treffen, Billiard oder Tischtennis spielen zu gehen oder sich sonst sozial zu betätigen. Da ich wie meine meisten Freunde in Ryd gewohnt habe, waren die Wege zwischen unseren Korridoren immer sehr kurz und man konnte auch viel spontan entscheiden. Der Alltag wurde aufgepimpt durch verschiedene Städtetrips, die sich angeboten haben, wenn man einen freien Tag hatte. Hervorzuheben sind hier die Städte Norrköping, Örebro oder Vimmerby. Dazu gab es nahezu jedes Wochenende eine große Party auf dem Campus, wo alle Studenten sogenannte Overalls anhaben, welche prägend für die schwedische Studentenkultur sind.

Neben dem Alltag gab es auch die Möglichkeit an diversen von den studentischen Organisation oder selbst organisierte größere Trips zu machen. Im ersten Semester bin ich mit UPF nach Talinn und mit ISA nach Lappland gereist. In Estland haben wir u.a. mit der schwedischen Botschafterin vor Ort gesprochen und haben das dortige Parlament besucht. In Lappland haben wir die Nordlichter gesehen, das Eishotel besucht, eine Hundeschlittentour gemacht und sind

mit dem Schneemobil gefahren. Im zweiten Semester dann war ich mit ESN in Island und bin selbst organisiert auf den Biathlon-Weltcup nach Östersund und Oslo gefahren, bin mit Freunden nach Finnland, nach Riga und Vilnius sowie nach Göteborg.

Persönliches Fazit

Die zwei Semester in Linköping waren definitiv die Besten Monate in meinem Studium. Jeder der mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester zu machen, sollte diesen Schritt gehen. Man verbessert nicht nur sein englisch und schaut etwas über den Frankfurter Tellerrand hinaus, man findet auch Freunde fürs leben und hat eine echt geile Zeit.